



BRASCRI



AMAZONAS

Bad Ragaz, im März 2014

Projektjahresbericht 2014 «FKW – Förderung kleinbäuerlicher Wirtschaftsentwicklung»

Bericht der Fundação Aneba

Auftrag

Armutsbekämpfung im Amazonas, insbesondere im Gebiet der Gemeinde Itacoatiara und den angrenzenden Gebieten, durch:

- Fachliche Betreuung für den bio-organischen Anbau von Frucht- und Gemüsepflanzungen auf einer Fläche von rund 2 Hektar pro Familie
- Übergang von der Subsistenzwirtschaft zur Marktwirtschaft
- Bekämpfung der Landflucht und die Abwanderung in die Armenviertel
- Bearbeitung und Bepflanzung des Sekundärwaldes
(wir unterstützen keine Projekte mit Rodung von Primärwald)
- Umgang mit den klimatischen Veränderungen
- Verhinderung von Monokultur und Förderung der Permakultur mit gemischten Arten zum Schutz des Bodens
- Vermarktung der Produkte, Kreation von Marktleistungen
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Förderung des unternehmerischen Denkens
(wir wollen die Kleinbauern in die lokale Wirtschaft einbeziehen)

Rückblick 2014

Das Jahr 2014 war vor allem ein Jahr der Setzlinge für neue Kulturen, zu einem kleinen Teil gekauft für den Ananasanbau und zum grossen Teil selbst gezogen für andere Fruchtarten. Das grosse Problem bei den gekauften Setzlingen ist die Qualität. Sei es, dass der Verkäufer zu wenig technische Kenntnisse hat um gute Produkte zu liefern, oder sei es, dass er uns einfach über's Ohr hauen will. Deshalb ziehen wir die Setzlinge in unseren Projekten am liebsten selbst und bilden unsere Kleinbauern darin aus, was von uns eine intensive Zusammenarbeit mit den Kleinbauern verlangt. Wir haben im letzten Jahr vor allem eigene Setzlinge für Kaffee, Kakao, Guarana, Andiroba, Rambotan, Graviola, Orangen und Assai angebaut. Die gekauften Ananas-Setzlinge haben wir verschiedenen Kleinbauern in der Comunidad São Jão Do Chocolateira verschenkt. Ananas-Setzlinge kann man nur produzieren, wenn man schon eine eigene gute Ananasproduktion hat. Für die nächste Generation von Pflanzen werden wir eigene Setzlinge ziehen. Ananasplantagen geben viel Arbeit,



Ananas Pflanzung mit organischer Bedeckung.



Frisch gepflanzter Kaffeestrauch.

denn sie müssen gepflegt, das heisst geputzt werden. Das bedingt die ständige Kontrolle durch unsere Techniker, denn sonst verwildern die Pflanzen und der Urwald erobert den Boden zurück.

In der Gegend des Carus haben wir mit den Kleinbauern Wassermelonen und Kürbisse angebaut. Dazu mussten wir die Kleinbauern vorerst in der Produktion von organischem Dünger und Kompost ausbilden, was bis zu drei Monate dauert. Die Ernte fiel relativ kurz aus, weil die Trockenzeit früher begann und stärker als normal war. Im nächsten Jahr werden wir früher mit Pflanzen anfangen, im April statt im Mai.

Unsere verbliebenen fünf Camu-Camu-Pflanzungen begannen nach vier Jahren erste Früchte zu tragen. Leider noch nicht in wirtschaftlichem Ausmass – ähnliches gilt für Araça-Boi. Die Kleinbauern produzieren zwar schon gute Quantitäten, aber sie erzielen nur sehr tiefe Verkaufspreise. Es gibt in Itacoatiara nur eine Fabrik, die die Früchte zu Pulp verarbeitet und sie drücken die Preise systematisch nach unten. Die Früchte in andere Fabriken zu senden, ist wegen den grossen Distanzen zu teuer.

Im Jahr 2013 hatte der Gemeindepräsident von Itacoatiara den Standort unseres Produzentenmarktes für die Gemeinde zurück gefordert. So mussten wir einen neuen Ort für unsern Markt finden. Eine Genossenschaft von Näherinnen hat uns dann den Platz rund um ihr Gebäude abgetreten. Zusätzlich hat uns Precios Woods Holz für den Bau eines eigenen Warenhauses gespendet, damit wir über Nacht unsere Früchte aufbewahren können. Ein Kleinbauer übernachtet jeweils sicherheitshalber in diesem Gebäude und baut jeden Morgen früh den Markt neu auf. Wir haben während dem Jahr im Arari untersucht, ob wir unsere Zielsetzung der Verdoppelung des Einkommens der lokalen Kleinbauern von 300 Real monatlich erreicht haben. Sie verkauften unsere neu eingeführten Produkte über verschiedene Kanäle: 32 Kleinbauern haben regelmässig über unsern lokalen Markt verkauft, 29 haben mit unserem Programm Schulkantinen beliefert und 46 verkauften über Zwischenhändler und andere Märkte. Verkäufe in andere Gemeinden wurden von uns nicht erfasst. Die meisten Kleinbauern benutzen gleichzeitig alle Kanäle zum Verkaufen, je nachdem wo der bessere Preis offeriert wird. So lässt sich der Umsatz wie folgt aufteilen:

– Verkauf auf unserem Markt	Real	186'650
– Schulkantinen		156'060
– Zwischenhändler		84'500
– anderweitige Verkäufe		106'802
	=	534'012

Das heisst, dass jede Familie pro Monat über ein zusätzliches Einkommen von 840 Bras. Real verfügt. Zusammen mit den bisherigen 300 Real (staatliche Subventionen) ist das durchschnittliche Monatseinkommen auf 1'140 Bras. Real gestiegen. Das war nur möglich durch unsere Ausbildung und durch die ständige Betreuung unserer Techniker.

2014 betreuten wir 53 Kleinbauernfamilien im Arari und 48 Projekte auf dem Festland, die ungefähr gleich rentabel sind.



Kürbis-Pflanzungen.



Pau Rosa: verschiedene Projekte von Kleinbauern mit organischer Bananenkultur.



Ofen für Holzkohle aus Altholz.



Ankunft eines Kleinbauern beim Markt mit seiner Wochenproduktion.



Unser neuer Markt.

Kostenaufstellung 2014

in CHF

Honorar H.P. Aeberhard, Projektleiter	19'200.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	7'325.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	14'199.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	2'780.–
Total Personalkosten	43'504.–
Honorar Buchhalter (gesetzlich vorgeschrieben)	1'729.–
Telefon, Internet	5'025.–
Strom und Wasser	417.–
Büromiete, Büromaterial	2'950.–
Diverses, Taxen, Gebühren	718.–
Motorrad (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	430.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	3'983.–
Weiterbildung Techniker	80.–
Seminare und Kurse Terra Firme	997.–
Seminare und Kurse Arari	5'457.–
Total Betriebsaufwand	21'786.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	65'290.–
Administrationsaufwand	7'830.–
Total Projektkosten FKW 2014	73'120.–

Spenden und Stiftungsbeiträge

Stiftung Las Rosas Rojas, Chur	20'000.–
AVINA Stiftung, Hurden	20'000.–
Finturicum AG, Zürich	12'000.–
Evang.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen	10'000.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	30'000.–
Total Spenden	92'000.–

Ausblick 2015

Für das Jahr 2015 werden wir vor allem mit organischem Dünger und Kompost arbeiten und Bodenproben vornehmen, um die Düngerproduktion besser anzupassen. Wir werden auch einen Kurs für das Filetieren von Fischen durchführen, um den Kleinbauern eine weitere Einnahmequelle zu ermöglichen.

Hans-Peter Aeberhard, Projektleiter FKW
Itacoatiara, Brasilien